

Delegiertenversammlung des KLVS vom 1./2. Oktober 1966 in Solothurn

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 21

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

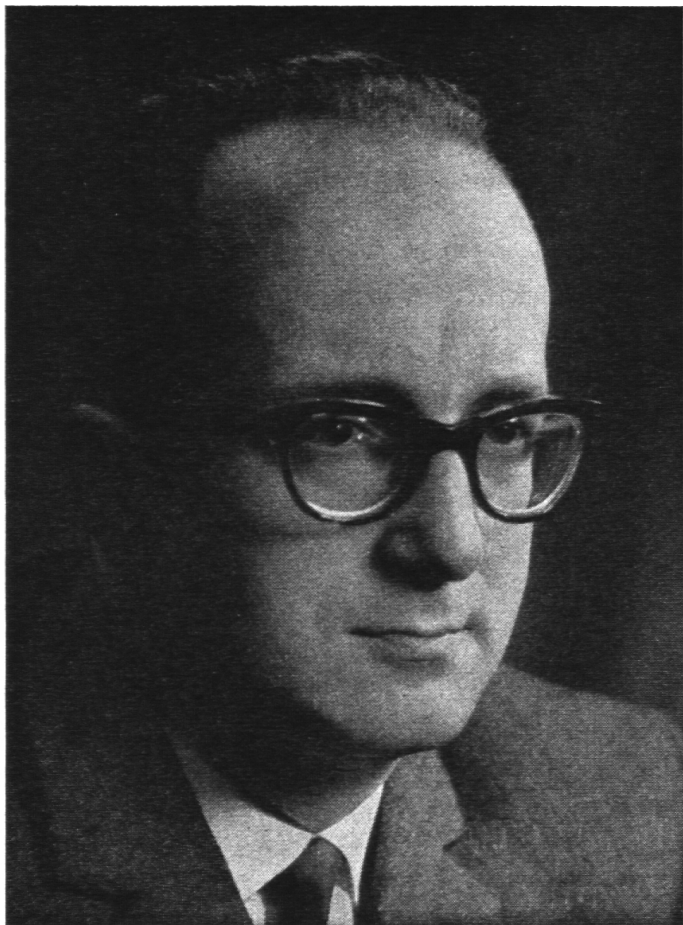
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schon allein die Aufzählung dieser äußeren Lebensstationen bezeugt den initiativen Geist und die Tatkraft unseres neuen Präsidenten. Sein Organisations- und Führungstalent und sein Verhandlungsgeschick hat er auch in unserem Verein bereits mehrmals unter Beweis gestellt, vor allem bei der in vollem Gange sich befindenden «Aktion Burundi», die unter seiner Ägide läuft.

Um die Zukunft des KLVS braucht uns also nicht bange zu sein! Den neuen Zentralpräsidenten begleiten unsere besten Glückwünsche für seine verantwortungsvolle Aufgabe, es gebührt ihm aber auch unser aller Dank, daß er sich bereitwillig zur Verfügung gestellt hat. CH

Delegiertenversammlung des KLVS vom 1./2. Oktober 1966 in Solothurn

Die im Herbstglanz strahlende Ambassadorsstadt ließ alle ihre Reize spielen, als sich am 1./2. Oktober die Delegierten des KLVS hier trafen. Und wenn auch der reiche Fahnschmuck nicht ihretwegen prangte, so erfreute er doch und stimmte festlich.

Eröffnungsansprache des Zentralpräsidenten

Im Zunftshaus zu Wirthen eröffnete Zentralpräsident Alois Hürlimann die von 21 Kantonen beschickte Delegiertenversammlung, der auch Vertreter befreundeter Verbände und Organisationen aus dem In- und Ausland beiwohnten. In einem grundsätzlichen Wort der Besinnung umriß der Zentralpräsident die brennendsten Probleme, denen sich die Schule von heute stellen muß und zu deren Lösung auch unser Verband aufgerufen ist. Neben organisatorischen Fragen: Koordination des Schulwesens, Ausbau der einzelnen Schultypen, Erfassen der Begabtenreserven usw. drängen sich insbesondere pädagogische Aufgaben in den Vordergrund: Sonderschulung, Mädchenbildung, religiöse Erziehung, Sexualerziehung, Medienkunde usw. Die vom christlichen Geist durchdrungene Lehrerpersönlichkeit ist dazu berufen, die Jugend in Verantwortung gegenüber Gott und den höhern Werten dieses Lebens zu bilden und zu erziehen.

Der Jahresbericht des Vereinspräsidenten, veröffentlicht in der «Schweizer Schule» Nr. 18, gab zu keinerlei Diskussion Anlaß und wurde genehmigt.

Totenehrung

Dr. Josef Niedermann gedachte sodann zweier um den Verein besonders verdienter Mitglieder, die der Tod uns entrissen hat: alt Bezirkslehrer Ignaz Fürst, Trimbach, Zentralpräsident von 1935 bis 1947, und Lehrer Josef Staub, Erstfeld, der jahrzehntelang die Hilfskasse des KLVS verwaltet hatte. (Wir verweisen auf die ausführlichen Würdigungen in der «Schweizer Schule».)

Kassabericht

Der Kassabericht zeitigte keine aufregenden Ergebnisse. Die Hilfskasse schloß mit einem Reingewinn von rund 3000 Franken ab, die Zentralkasse weist sogar einen Überschuß von mehr als 5000 Franken auf. Dem abwesenden Kassier Hans Schmid, Aesch, wurde Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Krankenkasse des KLVS

Präsident Paul Eigenmann erledigte in gewohnt speditiver Weise die Geschäfte der Krankenkasse des KLVS, die heute 1400 Mitglieder zählt. Der Kassabericht und die neuen Statuten wurden genehmigt, und Kassier Alfred Egger durfte den Dank für seine treue Amtsführung entgegen-

nehmen, Paul Eigenmann darüber hinaus noch 20 Flaschen Wein in Würdigung seines 20jährigen Wirkens als Kassenpräsident.

Wahlen

Nach siebenjähriger Amtstätigkeit als Zentralpräsident des KLVS legte Alois Hürlimann sein Zepter nieder. Selbstlos und voll hohem Idealismus stellte er dem Verein seine Kräfte zur Verfügung. Er konnte den Delegierten in der Person von Vizepräsident Josef Kreienbühl, Rektor der Stadtschulen von Baar, einen bestqualifizierten Nachfolger präsentieren. Einstimmig und unter großem Applaus wurde der Vorgeschlagene zum neuen Präsidenten gewählt.

Für den aus dem Leitenden Ausschuss scheidenden Paul Hasler wurde Prof. Willy Giger, Lehrer an der Lehramtsschule St. Gallen, als Vertreter der Ostschweiz in dieses Gremium berufen, während Arnold Greber, Sekundarlehrer in Altdorf, neu in den Vorstand einzieht.

Die Ehrenmitgliedschaft erhielt der 84jährige Karl Schöbi in Lichtensteig, einer unserer Treuesten!

Grüße und Glückwünsche des VKLS

Fräulein Marianne Kürner, Präsidentin des VKLS, überbrachte die Grüße ihres Verbandes und dankte dem scheidenden Zentralpräsidenten für sein Wohlwollen und Verständnis, das er stets dem Schwesterverband entgegengebracht hat, und überreichte ihm ein Ehrengeschenk. Fräulein Cécile Stocker nahm ihrerseits die Gelegenheit wahr, um den neuen Präsidenten zu beglückwünschen und ihn um gute Zusammenarbeit im Rahmen des Lehrerbundes zu bitten.

Aktuelle Fragen der Verbandsorganisation

Der scheidende Präsident orientierte eingehend über den Stand der Vorarbeiten für die Schaffung eines eigenen Zentralsekretariates mit Sitz in Zug. VKLS und KLVS werden gemeinsam die Kosten für eine halbamtliche Sekretärin und die nötigen Büroräumlichkeiten zu tragen haben. Teilweise können Gelder dadurch freigemacht werden, daß die «Schweizer Schule» vom 1. Januar 1967 an in Eigenverwaltung des Vereins übergeht. Die Verwirklichung des Zentralsekretariates ist ein bedeutsamer Schritt auf dem Weg zur Reorganisation unseres Verbandswesens.

Aktion Burundi

Zentralpräsident Kreienbühl orientierte zum Schluß über die vorläufigen Resultate in der

«Aktion Burundi». Insgesamt sind bereits über 80000 Franken eingegangen; viele Aktionen sind erst angelaufen, andere geplant. Das Ziel: 500000 Franken für ein katholisches Lehrerseminar in Burundi ist zwar noch weit entfernt, aber es kann und wird bestimmt erreicht werden, wenn weiterhin mit soviel Einsatz und Phantasie gearbeitet wird. Kuno Stöckli machte nochmals auf die KLS-Originalgraphik aufmerksam. Noch sind einige der außerordentlich schönen Blätter unverkauft.

Jubiläumstagung 1967 zur 75-Jahr-Feier des KLVS in Luzern

Der Vorschlag des Zentralvorstandes, aus Anlaß des 75jährigen Bestehens unseres Vereins eine Jubiläumsfeier großen Stils am Gründungsort Luzern durchzuführen, wurde beifällig aufgenommen. Bereits sind Sonderkommissionen mit der Ausarbeitung eines würdigen Programmes beauftragt worden.

Hoher Besuch

Während des Nachtessens richtete Bischof Dr. Franziskus von Streng väterliche Worte des Dankes, der Anerkennung und Ermunterung an die Tafelrunde. Insbesondere hob er die Bedeutung der Pflege des Gemütes in unsern Schulen hervor und betonte die missionarische Sendung des christlichen Lehrers.

Regierungsrat Dr. Franz Josef Jeger überbrachte die Grüße der Solothurner Regierung. In geistreicher Formulierung zeichnete er das etwas verwirrende Bild seines Kantons, in dem leider nicht immer der Geist Niklaus Wengis lebendig geblieben war und ist. Dankbar erinnerte er an seine eigenen Lehrer und beglückwünschte alle Anwesenden zu ihrer schönen und hohen Aufgabe als Erzieher.

Ein Lehrertrio und Schüler der Kantonsschule umrahmten mit musikalischen Darbietungen das festlich-heitere Mahl. Besonders Applaus erhielten drei Kapuziner, die zwar falsche Bärte trugen, aber um so echter Mozarts «Barba Capucinum» interpretierten.

CH

Der Sonntag, 2. Oktober

Drei Schwerpunkte schufen der Jahrestagung am Sonntag die große Bedeutung, der religiöse des Morgens, der geistig-thematische des Vormittags und der gesellschaftliche Schwerpunkt mittags.

Gemeinschaftsgottesdienst

In der großzügig renovierten Solothurner Jesuitenkirche feierten die Delegierten und Mitglieder miteinander den *sonntäglichen Gottesdienst*, nicht bloß um – wie manche fast geizig zu formulieren beliebten – die Sonntagspflicht zu erfüllen, sondern auch um die persönliche und verbandliche Sendung als christliche Lehrer und Lehrerschaft neu zu erfahren und um neue Kraft für diese schwere wie schwerwiegende Aufgabe zu empfangen. Prof. Dr. Cadotsch brachte für uns das Opfer dar und machte uns in seiner bedeutenden Homilie über das Sonntagsevangelium Christi Wort wirklich gegenwärtig, als er uns herausriß aus der Schablone eines Gewohnheitschristentums und uns in die Verantwortung und in das existentielle christliche Engagement (gerade auch um der uns anvertrauten, uns kritisch und erwartungsvoll beobachtenden Jugend willen) hineinstellte.

Hauptversammlung

In der sonnendurchfluteten Aula des Berufsschulhauses am Roßmarktplatz versammelten sich die Tagungsteilnehmer zur *Besprechung des Tagungs- und Jahresthemas* der Koordination im Schulwesen. Mit einem ausgezeichneten Vortrag einer eigenen Komposition beglückte uns das über die Landesgrenzen hinaus bekannte Streichquartett Flury. Der Solothurner Kantonalpräsident Peter Meyer und der Zentralpräsident Alois Hürlimann konnten als weitere Gäste die Vertreter befreundeter Verbände und Vereinigungen des Jura Bernois, aus dem Tessin, aus Vorarlberg und Bayern begrüßen und führten dann ins Thema ein:

Aspekte und Probleme der Koordination in Schul- und Erziehungsfragen.

Unter der Leitung von Seminardirektor Dr. Theodor Bucher, Rickenbach, entwickelte sich ein glänzendes Podiumsgespräch zwischen den Herren Dr. Josef Bauer, Stans, Adolf Breu, St. Gallen, Dr. Claudio Hüppi, Cham, Bernhard Peter, Ebikon, Peter Meyer, Erlinsbach, und Dr. Monn, Chur. Direktor Dr. Bucher zeigte vorerst den genauen Standpunkt des Gesprächs innerhalb der schweizerischen Diskussion über die Schulkoordination, wies auf die Beschlüsse der von der Präsidententagung des Kath. Lehrervereins der Schweiz geschaffenen Kommission hin, wie sie in Nr. 13 der «Schweizer Schule» veröffentlicht worden sind, und legte dann vier Zen-

tralepunkte des heutigen Gesprächs vor. Die glückliche Zusammensetzung der Gesprächspartner aus den verschiedenen Kantonen und Interessengebieten ergab eine reiche Palette von Farbtönungen der Problematik um die Schulhoheit in der heutigen und kommenden Zeit. Einerseits wurde ein unbedingtes Drängen nach starker Koordination deutlich, und andererseits sprach sich der energische Wille zum Schutz der geistigen Freiheit für die Weltanschauungen, Regionen, Kantone, Lehrpersonen (Methoden und Lehrbücher) aus, angesichts der pluralistischen Gesellschaft und der Rechte der Gruppen und Einzelnen. Für die Freiheit müssen wir Schweizer auch finanzielle Opfer zu bringen immer bereit sein. Aber wichtige Aufgaben der Koordination lassen sich ohne finanzielle Kooperation aller Kantone nicht leisten. Leben doch eine Reihe von Kantonen auch davon, daß ihnen die kleinen Kantone und Bergkantone tüchtige und ausgebildete Arbeiter, Angestellte und andere Fachkräfte liefern. Als zweites Problem konnte noch die Frage angegangen werden, ob die Koordination mehr von oben oder von unten erreicht werden solle und könne. Als vorrangig wurden auf jeden Fall die statistische Grundlagenforschung, die Inventuraufnahme der bestehenden Lehrmittel und die Festlegung des Schuljahresbeginns erklärt. Ebenso wichtig bleibt aber auch ein langfristiges Programm: Hier soll eine Kommission von Fachleuten aus dem vielfältigen Erziehungs- und Schulleben der Schweiz geschaffen werden, die die weiteren Probleme zu studieren und zu glücklichen Lösungsvorschlägen zu führen hat. Dann besprachen vier Arbeitskreise die Fragen 1. über den Schuljahresbeginn, 2. über die Gestaltung des Lehrplans usw., vom 4. bis 6. Schuljahr mit erster Fremdsprache usw., 3. über die Gestaltung der Oberstufe usw. und 4. über die Mittelschule und den Übertritt in diese. Alle Berichterstatter konnten von angeregten Diskussionen, wegweisenden Vorschlägen und neuen Gesichtspunkten berichten.

Aus den Beratungen ergab sich folgende *Stellungnahme des Katholischen Lehrervereins der Schweiz über die Nah- und Fernziele der interkantonalen Zusammenarbeit im Schulwesen*, die einstimmig angenommen wurde:

«Die Delegiertenversammlung des Katholischen Lehrervereins der Schweiz (KLVS) vom 1./2. Oktober 1966 in Solothurn behandelte unter der

Leitung von Seminardirektor Dr. Th. Bucher, Schwyz, «Aspekte und Probleme der Koordination in Schul- und Erziehungsfragen».

Sie anerkennt die privaten und öffentlichen Bemühungen um die Koordination des schweizerischen Schulwesens und das bisher auf diesem Gebiete Geleistete. Sie nimmt in bejahendem Sinne Kenntnis von der Arbeit der Spezialkommission des Vereins, die in der Verbandszeitschrift «Schweizer Schule» (Heft 13 vom 1. Juli 1966) veröffentlicht wurde.

Der Föderalismus im Schulwesen muß neu konzipiert werden im Sinne der Expo: «Verständigung im Organisatorischen, Freiheit und Vielseitigkeit im Geistigen». Wichtig ist dabei die gegenseitige positive Anerkennung und Förderung, welche die Bereitschaft zum Dialog voraussetzen, und die Bereitschaft, jeder Region und jeder Person jene Freiheit zu geben, die sie für ihre Entfaltung brauchen.

Die Delegiertenversammlung stimmt dem Vorschlag der Spezialkommission zu, daß folgende Wege zur Erreichung dieses Zieles zu begehen sind:

1. Zusammenschluß aller Gremien, die sich bereits mit Koordinationsfragen befassen. Die Kommission der Erziehungsdirektoren ist durch Zuzug je eines Vertreters der genannten Gremien zu erweitern.

2. Bestellung einer Fachkommission (ähnlich der Eidg. Kommission für Nachwuchsfragen auf den Gebieten der Geisteswissenschaft und der medizinischen Berufe, sowie des Lehrerberufes auf der Mittelstufe [Schultz] und der Eidg. Expertenkommission für Fragen der Hochschulförderung [Labhardt]). Diese Fachkommission soll alle Detailfragen studieren, die Folgen der möglichen Lösungen abwägen und geeignete Lösungen mit Nah- und Fernzielen vorschlagen.

Der Katholische Lehrerverein der Schweiz verzichtet einstweilen bewußt darauf, zu Detailfragen Stellung zu nehmen, fordert jedoch seine Fachleute auf, sich den bestehenden Gremien zur Verfügung zu stellen.

Der KLVs erwartet von allen seinen Mitgliedern, daß sie an sich höchste Anforderungen in bezug auf das menschliche und leistungsmäßige Niveau der Schulen stellen. Er ersucht die Behörden, die Koordinationsfragen im regionalen Raum voranzutreiben, jedoch mit dem Ziel, die Koordination auf gesamtschweizerischer Ebene zu er-

reichen. Diese notwendige Koordination setzt eine echt eidgenössische Kooperation voraus.»

Gemeinsames Mittagessen

Das *gemeinsame Mahl* setzte den dritten und letzten Schwerpunkt in der sonntäglichen Jahresversammlung. Das Mahl vereinigte im Hotel Wirthen die Delegierten und Gäste bei einer vorzüglichen Tafel. Die Vertreter der auswärtigen und ausländischen Vereinigungen und Verbände und ferner der IMK überbrachten dabei deren Grüße und sprachen ihre Anerkennung zur ertragreichen und anregenden Tagung aus. Universitätsprofessor Dr. Ludwig Räber, Freiburg, orientierte über die energischen Schritte der Freiburger Hochschule zur Mittelschullehrerbildung. Den kraftvollen Schlußpunkt setzte der neue Zentralpräsident Rektor Josef Kreienbühl in seiner Eigenschaft als bisheriger Vizepräsident: Er dankte den Solothurner Kollegen Peter Meyer und Werner Studer für die arbeitsreiche, aber auch so erfolgreiche Organisation der diesjährigen Tagung, dankte auch den Tagungsreferenten und sonstigen Tagungsgestaltern und sprach dann vor allem dem bisherigen Zentralpräsidenten Alois Hürlimann für seine hingebende, treue und begeisterte Tätigkeit als Zentralpräsident während sieben Jahren den großen Dank aus.

Anregende Führungen, angeregte Gespräche folgten. Aber dann ging es wieder nach Hause, in den Alltag zurück. Aber nicht zur «Tagesordnung», sondern voran zum immer neuen Vorwärts des Katholischen Lehrervereins der Schweiz und zum Vorwärtsdrängen der katholischen Lehrerschaft zugunsten unseres Schulwesens und zugunsten der zeitgemäßen christlichen Erziehung unserer Jugend in ihre Zukunft hinein.

Nh

Dem verdienten Alt-Zentralpräsidenten Alois Hürlimann

Nach sieben Jahren initiativer Tätigkeit hat der bisherige Zentralpräsident Alois Hürlimann, Oberwil bei Zug, an der Solothurner Delegiertenversammlung seinen endgültigen Rücktritt genommen. Es gebührt ihm für sein Wirken eine ausdrückliche Würdigung.